

# Naturschutz-Projekt Kranichwoog

## Erfassung des Arteninventars der Libellen und Amphibien

### Kurzbericht zum Erfassungsjahr 2023

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Erfassung der Libellen- und Amphibienarten im zweiten Untersuchungsjahr zusammengefasst dargestellt.

Wie bereits beschrieben besteht das Gesamtgebiet neben den Grünlandflächen aus zwei größeren Teichen (Fläche ca. 1,7 ha östlicher, 1,8 ha westlicher – inkl. jeweils 0,3 bzw. 0,25 ha für jeweils eine Insel) und drei kleineren Flachgewässern (Größe jeweils ca. 250 qm), die für die ökologische Entwicklung und die Entfaltung der Artenvielfalt von herausragender Bedeutung sind.

Die Großgewässer werden nachfolgend mit der Bezeichnung GG 1 für das östliche und GG 2 für das westliche geführt. Die Kleingewässer werden mit KG 1 – KG 3 von O nach W gekennzeichnet (Abb. 1).

Im Besonderen wurden 2023 die ausgezäunten GG 2 und KG untersucht. GG1 war für die Wasserbüffel frei zugänglich und konnte nicht mit der gleichen Erfassungsdichte behandelt werden.

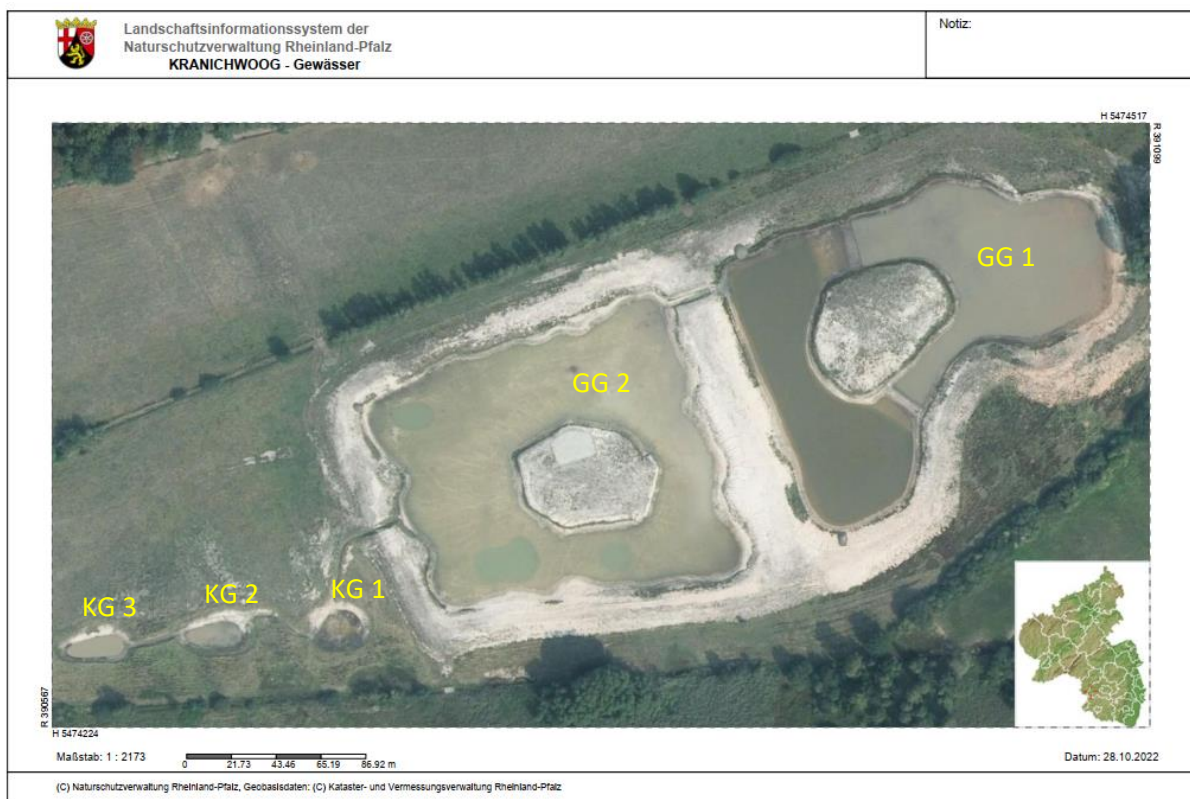


Abb. 1 – Übersichtskarte zu den zentralen Gewässern im Kranichwoog. Quelle: LANIS RLP [28.10.2022].

# Artenliste der am Kranichwoog registrierten Libellenarten im Untersuchungs- jahr 2023 – Auswertung des zweiten Erfassungsjahres

## Vorbemerkung:

Die generellen Aspekte wurden bereits im Bericht zum ersten Monitoringjahr dargestellt.

## Methodik:

Die im ersten Berichtsjahr verwendete Methodik wurde beibehalten, daran hat sich nicht geändert.

## Ergebnisse:

### Entwicklung der Gewässer

Die beiden großen Gewässer hatten über die gesamte Vegetationsperiode einen guten bis sehr guten Wasserstand, auch in den drei Kleingewässern war der Wasserstand gut und sie trockneten nicht aus.

Die im Vorjahr registrierte Algenentwicklung konnte nur in Ansätzen wieder nachgewiesen werden.

Auffällig war aber, dass der von *Potamogeton* sp. bewachsene Bereich deutlich „ausgedünnt“ war, generell erschien die Wasserpflanzendichte geringer und auch die Gehölze am Ufer ziemlich „geschält“ waren. Der Besatz mit Wasserbüffeln und – erstmals in diesem Jahr – auch mit Rindern führte sicher dazu. Auch führten die Rinder zu einer gewissen Eutrophierung, so konnte beobachtet werden, dass sie ihren Mist auch in die Gewässer fallen ließen. Am Ufer konnten auch deutliche Trittschäden registriert werden, die aber durchaus auch positiv zu sehen sind, da wichtige Offenbodenstrukturen entstehen.

Negativ sind die Neozoen – allen voran die Nilgänse und die Nutrias – zu sehen. Letztere fressen am Röhricht und lassen dies kaum aufwachsen. Diese fehlende Biotopstruktur ist besonders für Ried- und Röhricht bewohnende Libellen ein Problem.

### Festgestellte Arten

Die nachfolgend aufgelisteten Arten wurden im Jahr 2023 erfasst.

**Tabelle 1: Festgestellte Libellenarten am Kranichwoog (Erfassungsjahr 2023)**

Kleinlibellen				
<b>Artnamen deutsch</b>	<b>Artnamen wissenschaftlich</b>	<b>GG</b> = Großes Gewässer  <b>KG</b> = Kleingewässer	<b>Status und Rote Liste [D – RLP]</b>  Imago (I) / bodenständig (b), möglicherweise boden-	<b>Bemerkung</b> [G = Gast, T = Tandem, PR = Paarungsräder, E = Eiablagen, fg = frisch geschlüpft, Exi = Exuvien]

			ständig (b?)	
Blaufügel-Prachtlibelle	<i>Calopteryx virgo</i>	GG	l – x / x	G
Große Weidenjungfer	<i>Chalcolestes viridis</i>	GG, KG	l – x / x	T, E
Kleine Binsenjungfer	<i>Lestes virens</i>	KG	l – x / x	
Gemeine Winterlibelle	<i>Sympecma fusca</i>	GG, KG	l, b – x / x	E, fg
Große Pechlibelle	<i>Ischnura elegans</i>	GG, KG	l, b – x / x	PR
Hufeisen-Azurjungfer	<i>Coenagrion puella</i>	GG, KG	l, b – x / x	PR
Gabel-Azurjungfer	<i>Coenagrion scitulum</i>	GG	l, b – R / x	PR
Becherjungfer	<i>Enallagma cyathigerum</i>	GG, KG	l, b – x / x	PR
Großes Granatauge	<i>Erythromma najas</i>	GG	l, b – x / x	TD, E
<b>9 Arten</b>				
<b>Großlibellen</b>				
<b>Artnamen deutsch</b>	<b>Artnamen wissenschaftlich</b>		<b>Imago / bodenständig</b>	<b>Bemerkung</b>
Westliche Keiljungfer	<i>Gomphus pulchellus</i>	GG		PR (cf.)
Große Königslibelle	<i>Anax imperator</i>	GG, KG	l, b – x / x	E, fg, Exi
Kleine Königslibelle	<i>Anax parthenope</i>	GG	l – x / x	
Vierfleck	<i>Libellula quadrimaculata</i>	GG, KG	l, b – x / x	Exi, E
Plattbauch	<i>Libellula depressa</i>	GG, KG	l, b – x / x	Exi, E
Feuerlibelle	<i>Crocothemis erythraea</i>	GG	l, b – x / x	PR, Exi, fg,
Großer Blaupfeil	<i>Orthetrum cancellatum</i>	GG, KG	l, b – x / x	PR, fg, Exi
Südlicher Blaupfeil	<i>Orthetrum brunneum</i>	KG	l – x / x	
Gemeine Smaragdlibelle	<i>Cordulia aenea</i>	GG	l – x / x	
Blutrote Heidelibelle	<i>Sympetrum sanguineum</i>	GG, KG	l, b – x / x	PR, fg
Frühe Heidelibelle	<i>Sympetrum fonscolombii</i>	GG	l, b – x / x	fg, Exi
Große Heidelibelle	<i>Sympetrum striolatum</i>	GG, KG	l, b – x / x	TD, E

12 Arten				
<b>21 Arten gesamt</b>				

### Besondere Beobachtungen

Alle Arten aus dem ersten Jahr wurden bestätigt, wenn auch teils in unterschiedlicher Anzahl, drei Arten konnten im Jahr 2023 aber auch neu nachgewiesen werden:

- die Kleine Königslibelle (*Anax parthenope*)
- die Gemeine Smaragdlibelle (*Cordulia aenea*) und die
- Westliche Keiljungfer (*Gomphus pulchellus*).

Während die erste Art sicher nur als Gast anzusehen ist, es wurde auch nur an einem Termin ein einzelnes Männchen registriert (4.9.2023), könnten sich die zwei anderen durchaus auch permanent ansiedeln.

Damit erhöht sich die Zahl der festgestellten Libellen auf 21 Arten.

Bemerkenswert waren die großen Dichten an der Großen Heidelibelle und auch die noch recht frischen Exemplare der Feuerlibelle im September (möglicherweise eine 2. Generation?).

Das Highlight war der Nachweis einer überwinterten Larvengeneration der Frühen Heidelibelle: die Tiere schlüpfen zu Anfang Juni und aus dieser Generation entstammte dann die Herbstgeneration (siehe die Veröffentlichungen in der Anlage).

### Bewertung

Die Zahl an Libellen steigt naturgemäß noch etwas an und weist eine bereits gute Diversität auf.

Problematisch ist aus Libellenschutzsicht die intensive Beweidung (vor allem mit Rindern), die doch zu einigen Schäden an der Vegetation führt, sowie vor allem die Präsenz der Neozoen. Hier sollte überlegt werden, ob die Beweidungsintensität nicht etwas zurückgefahren werden kann und die Verfolgung der Neozoen nicht noch intensiver durchgeführt werden kann.

Insgesamt wird dem Gebiet aufgrund der sicher noch weiter ansteigenden Diversität aber bereits jetzt eine hohe Wertigkeit aus odonatologischer Sicht für die Libellenfauna zuerkannt, die in den nächsten Jahren – wenn die Beeinträchtigungen abgestellt werden und noch einige Biotopentwicklungsmaßnahmen durchgeführt werden (z.B. Zulassen von Gehölzvegetation am Ufer an einige wenigen Stellen) – sicher noch zunehmen wird.

Gez. Jürgen Ott, 5.11.2023

L.U.P.O. GmbH, Friedhofstr. 28, 67705 Trippstadt – [www.lupogmbh.de](http://www.lupogmbh.de), [ott@lupogmbh.de](mailto:ott@lupogmbh.de)

- Anlagen:
- 1.) Bericht aus der RHEINPFALZ
  - 2.) Veröffentlichung aus der Zeitschrift LIBELLULA
  - 3.) Veröffentlichung Heimatjahrbuch Landkreis Kaiserslautern 2024

# Artenliste der am Kranichwoog erfassten Amphibienarten im Untersuchungs- jahr 2023 – Auswertung des zweiten Erfassungsjahres

## Untersuchungsfläche und Untersuchungszeitraum

Detailliert untersucht wurden auch im zweiten Erfassungsjahr GG 2 und die Kleingewässer KG 1 – KG 3. GG 1 war wegen der Beweidung nicht begehbar und konnte nur kursorisch behandelt werden. Das Prozedere der Erfassung wurde analog zum Vorjahr ausgeführt.

## Methode

Auch die Erfassungsmethode wurde beibehalten, wobei eine zusätzliche Methode, die Verwendung von schwimmenden **Reusenfallen (Lebendfalle)** als minimalinvasive Methode, in Anwendung gebracht wurde.

Die Haupterfassungsmethoden waren somit **Sichtbeobachtung**, **Kescherzug**, **Verhören** und der **Einsatz von Lebendfallen**.

Auf die Auslage von **Expositionsmaterialien** wurde weiterhin verzichtet, weil eine ungestörte Lage in der Wasserbüffel-Beweidungsfläche nicht gesichert werden konnte.

### **Einsatz von Reusenfallen**

Reusenfallen sind in besonderer Weise zum Nachweis aquatisch lebender Amphibien, wie Wassermolchen, sowie von Amphibienlarven geeignet. Weil Nachweise bisher weitgehend fehlen, wurden 3 Fallen in GG 2 und eine in KG 1 ausgebracht und regelmäßig kontrolliert.

Nachgewiesen werden konnten allerdings nur Teichfrösche unterschiedlichen Alters und der Große Kolbenwasserkäfer. Insgesamt war die Nachweisdichte extrem gering.

Ursache war die kontinuierliche Störung der Fallen durch Rinder, die die ausgezäunten Flächen häufig aufsuchten und die an Schnüren befestigten Fallen aus dem Wasser zogen bzw. die Schnüre abrissen. Die schlechte Ausbeute an Erfassungsergebnissen ist in diesem Fall zumindest zu einem hohen Anteil durch ein Erfassungsdefizit zu erklären. Eine Fortführung der Methode bei gleichzeitigem Besatz mit Rindern erwies sich als nicht zielführend und wurde nach einer Woche eingestellt.

## Festgestellte Arten

Nachfolgend werden die erfassten Arten aufgeführt.

Insgesamt ist das Artenspektrum immer noch stark eingeschränkt, wobei mit der Einwanderung des Laubfroschs bereits eine Erweiterung des Arteninventars nachweisbar ist.

Im Zusammenhang mit den natürlich vorkommenden Arten ist auch die Knoblauchkröte<sup>1</sup> zu erwähnen, für die im Untersuchungsgebiet eine behördlich genehmigte Wiederansiedlung läuft.

---

<sup>1</sup> Jahresbericht zur Wiederansiedlung der Knoblauchkröte 2023 (i. B.); MAGUNA, Stiftung für Naturschutz.

## Erdkröte *Bufo bufo*

### Verbreitung und Lebensraum

Die Erdkröte ist in Deutschland flächendeckend verbreitet und kommt in nahezu allen Lebensräumen vor (GÜNTHER 1996). Besiedelt werden bevorzugt Waldgebiete von den Niederungen bis in die Höhenlagen. Die Art hat eine breite ökologische Valenz und besiedelt auch offene Landschaften, Gärten und Parkanlagen. Die Laichgewässer sind in der Regel größere Dauergewässer, wobei die Koexistenz mit Fischen im Gegensatz zu anderen Amphibienarten toleriert wird.

In Rheinland-Pfalz ist der Erdkröte weit verbreitet und regional häufig (BITZ et al. 1996). Die Art ist auch derzeit noch häufig, wobei regional Bestandsrückgänge zu verzeichnen sind.

### Bestandssituation und Gefährdungskategorie

In den letzten Jahrzehnten sind deutschlandweit *mäßige Bestandsrückgänge* fassbar. Die Art wird in der Roten Liste Deutschland als *ungefährdet* geführt.

### Schutzstatus

Die Erdkröte ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz *besonders geschützt*.

#### **Erdkröte**

RL Deutschland:

Aktuelle Bestandssituation

Kurzfristiger Bestandstrend

#### ***Bufo bufo***

\*2

sh<sup>3</sup>

↓<sup>4</sup>

<sup>2</sup> Rote Liste-Status:

<b>0</b>	-	ausgestorben oder verschollen
<b>1</b>	-	vom Aussterben bedroht
<b>2</b>	-	stark gefährdet
<b>3</b>	-	gefährdet
<b>G</b>	-	Gefährdung unbekanntes Ausmaßes
<b>R</b>	-	extrem selten
<b>V</b>	-	Art der Vorwarnliste
<b>*</b>	-	ungefährdet
<b>D</b>	-	Daten unzureichend
<b>◆</b>	-	nicht bewertet

<sup>3</sup> Aktuelle Bestandssituation

ex	-	ausgestorben oder verschollen
es	-	extrem selten
ss	-	sehr selten
s	-	selten
mh	-	mäßig häufig
h	-	häufig
sh	-	sehr häufig
?	-	unbekannt

<sup>4</sup> Kurzfristiger Bestandstrend

↓↓↓	-	sehr starke Abnahme
↓↓	-	starke Abnahme
↓	-	mäßige Abnahme
(↓)	-	Abnahme, Ausmaß unbekannt
=	-	stabil
↑	-	deutliche Zunahme
?	-	Daten ungenügend

BNatSchG:	§ <sup>5</sup>
Verantwortlichkeit:	- <sup>6</sup>
FFH:	- <sup>7</sup>
Status im Untersuchungsgebiet:	Bestand (reproduktiv)



Laichgesellschaft der Erdkröte (Foto: A. Weis)

### Untersuchungsergebnisse

Die Erdkröte kommt in einem kleinen reproduktiven Bestand vor. Die Laichgemeinschaft konzentrierte sich 2023 auf die NO-Ecke von GG 1. (Abb. 2).

### **Teichfrosch *Peophylax ,esculentus'***

#### Verbreitung und Lebensraum

<sup>5</sup> Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG): § - besonders geschützt  
 §§ - streng geschützt

Quelle: [Besonders und streng geschützte Arten \(baden-wuerttemberg.de\)](https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/besonders-und-streng-geschuetzte-arten) <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/besonders-und-streng-geschuetzte-arten>

<sup>6</sup> Verantwortlichkeit Deutschlands:

- ! - in hohem Maße verantwortlich
- !! - in besonders hohem Maße verantwortlich
- (!) - in besonderem Maße für hochgradig isolierte Vorposten verantwortlich

<sup>7</sup> Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU (FFH): - Anhänge II; IV

Der Teichfrosch ist in Deutschland flächendeckend verbreitet und kommt in nahezu allen Lebensräumen in der planaren und collinen Höhenlage vor (GÜNTHER 1996). Besiedelt werden offene Landschaften mit hohem Grundwasserstand ebenso wie lichte Auewaldgebiete mit freier Sonneneinstrahlung.

In Rheinland-Pfalz ist der Teichfrosch ebenfalls nahezu flächendeckend vertreten (BITZ et al. 1996). Die Art ist nicht selten, wobei regional Bestandsrückgänge zu verzeichnen sind.

#### Bestandssituation und Gefährdungseinschätzung

In den letzten Jahrzehnten sind deutschlandweit *mäßige Bestandsrückgänge* fassbar. Die Art wird in der Roten Liste Deutschland als *ungefährdet* geführt.

#### Schutzstatus

Der Teichfrosch ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz *besonders geschützt*.

Für den Erhalt der Art ist Deutschland *in hohem Maße verantwortlich*.

#### **Teichfrosch**

RL Deutschland:

Aktuelle Bestandssituation

Kurzfristiger Bestandstrend

BNatSchG:

Verantwortlichkeit:

FFH:

Status im Untersuchungsgebiet:

#### ***Pelophylax ,esculentus'***

\*

h

↓

§

!

-

Bestand (reproduktiv)





## Untersuchungsergebnisse

Der Teichfrosch kommt in einem wachsenden, reproduktiven Bestand vor. Die Reproduktionsgesellschaften konzentrierten sich auf den südwestlichen Bereich von GG 1 und GG 2 (Abb. 2). Einzel Exemplare wurden auch in KG1 gefunden.

Der Seefrosch konnte 2023 nicht mehr nachgewiesen werden.

## **Laubfrosch *Hyla arborea***

### Verbreitung und Lebensraum

Der Laubfrosch ist deutschlandweit verbreitet und kommt in nahezu allen Lebensräumen in der planaren und collinen Höhenlage vor (GÜNTHER 1996). Mittlerweile bestehen jedoch erhebliche Verbreitungslücken, die auf negative Einflüsse durch menschliche Tätigkeit zurückgehen.

Besiedelt werden offene Lebensräume und lichte Auewaldgebiete. Bevorzugt wird dabei eine strukturreiche Landschaft mit hohem Grundwasserstand und sonnenwarmen Laichgewässern. Als Sekundärlebensräume werden auch Abbaugelände und Truppenübungsplätze besiedelt.

In Rheinland-Pfalz ist der Laubfrosch nur noch in zwei isolierten Vorkommen im Oberrheingraben und Westerwald im Norden des Landes verbreitet (BITZ et al. 1996). In den letzten Jahren sind regional erhebliche Bestandsrückgänge fassbar.

Zum Schutz und dauerhaften Erhalt der Art in Rheinland-Pfalz findet in der Westpfälzischen Moorniederung bei Bruchmühlbach eine behördlich genehmigte Wiederansiedlung statt.

### Bestandssituation und Gefährdungseinschätzung

In den letzten Jahrzehnten sind deutschlandweit *mäßige Bestandsrückgänge* fassbar. Die Art wird in der Roten Liste Deutschland als *gefährdet* geführt.

### Schutzstatus

Der Laubfrosch ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz *streng geschützt*.

Für den Erhalt der Art ist Deutschland *in hohem Maße verantwortlich*.

<b>Laubfrosch</b>	<b><i>Hyla arborea</i></b>
RL Deutschland:	<b>3</b>
Aktuelle Bestandssituation	mh
Kurzfristiger Bestandstrend	↓
BNatSchG:	<b>§§</b>
Verantwortlichkeit:	<b>!</b>
FFH:	<b>IV</b>
Status im Untersuchungsgebiet:	Einzelrufer

## Untersuchungsergebnisse

2023 konnte erstmals ein Rufer des Laubfroschs im Untersuchungsgebiet (10.5.2023) festgestellt werden. Das Tier ist mit sehr hoher Sicherheit ein Zuwanderer aus dem Wiederansiedlungsgebiet bei Bruchmühlbach in ca. 2 km Entfernung. Der Rufer befand sich an dem im Norden der Hauptgewässer verlaufenden Graben.



  Laichgesellschaften   
 ● Eintiere   
 ● Erdkröte   
 ● Teichfrosch   
 ● Laubfrosch

Abb. 2 – Verbreitung der nachgewiesenen Amphibienarten. Kartengrundlage: LANIS RLP [28.10.2022].

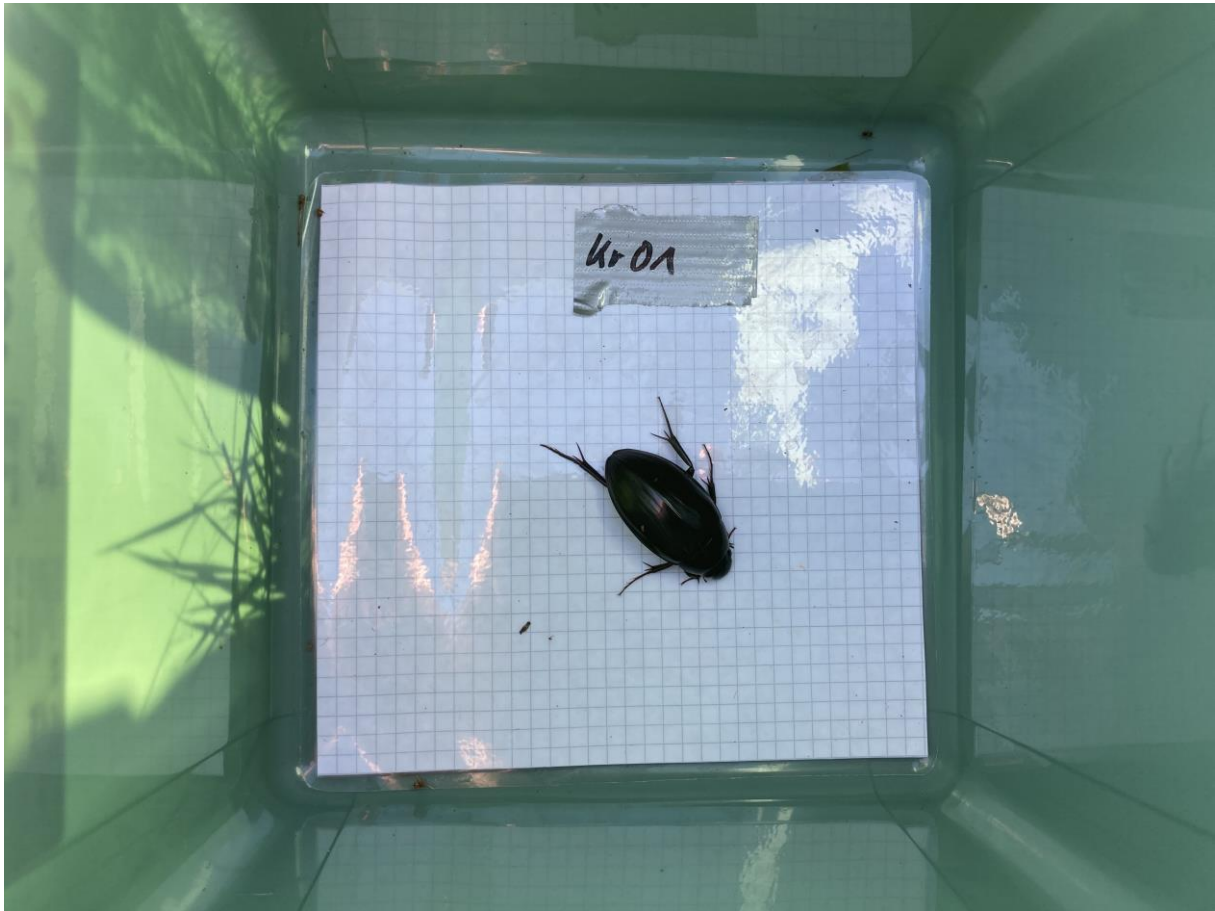
### Sonstige Arten

Artenschutzrechtlich relevante sowie biotoptypische Charakter-Arten

Neben den gezielt erfassten Amphibienarten konnten zwei besondere Arten aus der Gruppe der wasserbewohnenden Käfer, der Gaukler *Cibister lateralimarginalis* und der nach dem BNatSchG besonders geschützte Große Kolbenwasserkäfer *Hydrophilus piceus*, nachgewiesen werden. Beide sind in der Region sehr selten und nach derzeitigem Kenntnisstand auf die Westpfälzer Moorniederung beschränkt.

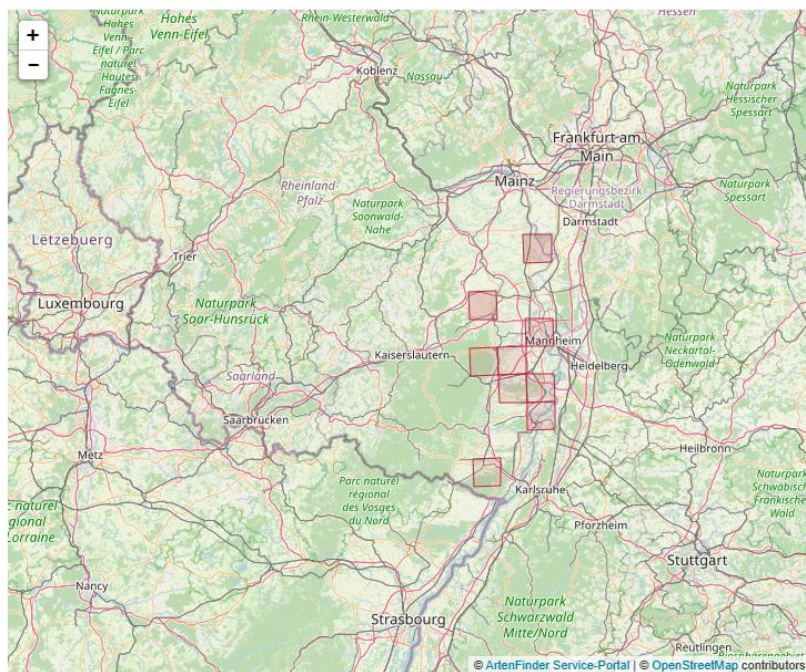
Eigene Nachweise liegen für den Gaukler nur aus dem Seewoog bei Ramstein-Miesenbach und einem ‚Autobahn-Gewässer‘ an der BAB 6 bei der Abfahrt Waldmohr und für den Kolbenwasserkäfer aus dem südlichsten Gewässer im Königsbruch, auf der saarländischen Seite der Bruchlandschaft, vor.

In der Roten Liste Deutschlands werden der Gaukler als *ungefährdet*, der Große Kolbenwasserkäfer als *Art der Vorwarnliste* geführt.



Kolbenwasserkäfer ♀ aus F3

ArtenFinder-Meldekarte



Verbreitung des Großen Kolbenwasserkäfers in Rheinland-Pfalz.

Quelle: Käfer in und um Rheinland-Pfalz. Artenfinder Service Portal [19.11.2023]

## Bewertung

Das Artenspektrum der Amphibien ist immer noch erheblich eingeschränkt. Ursache ist wie bereits dargelegt die über Jahrzehnte entstandene Bestandslücke im direkten Umfeld. Eine Zuwanderung ist, wie das Beispiel des erstmals nachgewiesenen Laubfroschs zeigt, möglich - aber nur dann zu erwarten, wenn die Distanzen zu den potenziellen Spenderpopulationen nicht zu groß geworden sind.

Die vorkommenden Arten (außer Neubesiedler) sind reproduktiv, beim Teichfrosch ist sogar eine deutliche Bestandszunahme fassbar.

→ Die Entwicklung weist eine positive Tendenz auf.

Probleme bestehen im Zusammenhang mit der Beweidung mit Rindern, die sich im Gegensatz zu den Wasserbüffeln, nicht von der Abzäunung haben abhalten lassen die ausgezäunten Gewässer aufzusuchen. Als Folge waren nicht unerhebliche Trittschäden am Gewässerrandbereich (insbesondere bei KG 1) und an der Sumpflvegetation zu beobachten.

### Wiederansiedlung der Knoblauchkröte

Die Wiederansiedlung der Knoblauchkröte wurde 2023 fortgesetzt. Am 19.8. und 16.9. 2023 wurden insgesamt 134 Jungtiere und 29 weit entwickelte Quappen am Kranichwoog ausgesetzt. Die weitere Entwicklung wird überwacht.

### Wiederansiedlung des Laubfroschs in der Moorniederung bei Bruchmühlbach

Zur Unterstützung der Etablierung des Laubfroschs vor Ort wurde für die laufende Wiederansiedlung bei Bruchmühlbach in Absprache mit der zuständigen Naturschutzbehörde und unter Beteiligung des NABU Weilerbach die zusätzliche *Kernzone Kranichwoog* ausgewiesen und 100 juvenile Tiere ausgesetzt.

Bearbeitung (Amphibien)

#### **BÜRO FÜR FREILANDFORSCHUNGEN**

DR. CHRISTOPH BERND

Waldstraße 4  
66450 Bexbach

☎ 0170 8041647

✉ christoph.Bernd@gmx.de



Bexbach, 19.11.2023

Dr. Christoph Bernd